



„Ich bin für eine grüne Quotenlösung bei Fonds“

Claudia Kemfert leitet die Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und lehrt Umweltökonomie an der Humboldt-Universität Berlin

## Kommen wir nachhaltig aus der Krise?

DAS INVESTMENT sprach mit **Claudia Kemfert** (40) über die grünen Wege aus dem Chaos an den Märkten

**DAS INVESTMENT: Frau Kemfert, schadet die Abwrackprämie der Umwelt?**

**Claudia Kemfert:** Die Abwrackprämie ist ökologischer und ökonomischer Unsinn. Man fördert die Wegwerfgesellschaft. Nicht jedes neun Jahre alte Auto muss verschrottet werden, zudem werden die Einzelteile der zu verschrottenden Fahrzeuge nicht recycelt. Das ist ein Desaster.

**Neue Autos sind oft umweltschonender.**

**Kemfert:** Der Kauf des Neuwagens ist aber nicht an Umweltkriterien gebunden. Nicht jeder Neuwagen ist per se ökologischer als der alte. Man hätte den Neukauf mit der Auflage koppeln müssen, dass nur innovative und neue Antriebstechnologien in den Genuss der Prämie kommen.

**Und die ökonomischen Auswirkungen?**

**Kemfert:** Die Autobranche weist zu viele Überkapazitäten auf und müsste sich gesund schrumpfen. Mit der Abwrackprämie löst man nur ein Strohfeuer aus, kein nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Den deutschen Autobauern wird es nach der Krise schlechter gehen als vorher.

**Was wäre die Lösung?**

**Kemfert:** Man sollte anstelle der Abwrackprämie lieber 5 Milliarden Euro in einen Technologie-Innovations-Fonds investieren, aus dem die innovativen Konzerne die Markteinführung neuer Antriebstechniken finanzieren könnten.

**Sind die grünen Technologien die Krisengewinner?**

**Kemfert:** Ja, ganz sicher. Das konnte man schon sehr gut auf der Hannover Messe im April sehen. Noch nie haben so viele Unternehmen gezeigt, wie viel Wirtschaftspotenzial Energieeffizienz, der Ausbau erneuerbarer Energien und Klimaschutztechniken haben. Die Unternehmen, die dies verstanden haben, werden gestärkt aus der Krise hervorgehen.

**Woran machen Sie das fest?**

**Kemfert:** Niemals vorher hat man so gut verstanden, dass der Markt sich nicht immer selbst heilt, sondern der Staat eingreifen muss. Zum einen werden heute gezielt grüne Investitionen gefördert, zum anderen haben auch die Unternehmen verstanden, dass die Zukunftsmärkte die Klimaschutzmärkte sind.

**Auf dem Fondsmarkt werden grüne Investitionen noch nicht gefördert. Was halten Sie von einer Abwrackprämie für nicht nachhaltige Investments mit der**

**Auflage, dass das Geld in grüne Produkte investiert werden muss?**

**Kemfert:** Keine schlechte Idee, zumindest wäre es ein möglicher Ausweg aus der Finanzkrise. Ich würde aber ebenso vorschlagen, dass man vorschreibt, dass in jedem Fonds ein bestimmter Anteil grüner beziehungsweise nachhaltiger Investitionen vorhanden sein muss, sozusagen eine Quotenlösung.

**Warum ist das noch nicht geschehen?**

**Kemfert:** Ich vermute, dass es in der Politik vielfach schlichtweg an Wissen fehlt. Die Branche selbst müsste mehr Aufklärungsarbeit für Bürger, Firmen und Politiker anbieten. Ich erlebe es aber oft, dass selbst Vertreter der Investmentbranche wenig Wissen über nachhaltiges Investieren, Energieeffizienz-Technologien oder Klimaschutzmärkte haben. Das sollte schnell geändert werden. |

*Das Gespräch führte Astrid Lipsky*

### Mehr zum Thema

Claudia Kemfert online:  
[www.claudiakemfert.de](http://www.claudiakemfert.de)

Ihr Buch: **Die andere Klima-Zukunft**  
Verlag: Murmann-Verlag  
ISBN: 978-386774047-0

Alles zu nachhaltigen Trends und Produkten finden Sie unter:  
[www.dasinvestment.com/investments/gruenes-geld](http://www.dasinvestment.com/investments/gruenes-geld)